SIM fehlt 06:15 100 %
Zurück

# Thermo Fisher: IG Metall befürchtet massiven Personalabbau

## 100 Stellen könnten wegfallen / Gewerkschaft und Betriebsrat kündigen Widerstand an

**Langenselbold** (dan). Unruhige Zeiten für die Beschäftigten von Thermo Fisher in Langenselbold: Nach Angaben der IG Metall sollen am Standort am Nesselbusch im kommenden Jahr rund 100 Stellen abgebaut werden. Betroffen seien vor allem die Bereiche Finance und Customer Care, die Produktion soll von den Plänen nicht berührt sein. Gewerkschaft und Betriebsrat kündigen heftigen Widerstand an und kritisieren die Geschäftsleitung scharf. Thermo Fisher ist mit rund 700 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber in Langenselbold.

Bei Thermo Fisher in Langenselbold sollen bis Juni kommenden Jahres rund 100 Stellen abgebaut werden. Gewerkschaft und Betriebsrat laufen Sturm und kündigen Widerstand an. FOTO: HÄSLER

Laut IG Metall will Thermo Fisher in der Gründaustadt bis zum 30. Juni kommenden Jahres 101 Stellen einsparen. Entsprechende Pläne habe die regionale Geschäftsleitung der Belegschaft in einer Mitarbeiterversammlung in der vergangenen Woche mitgeteilt. Als Begründung sei „die Fokussierung von Know-how" und eine „Steigerung des Services am Kunden" genannt worden.

Der Stellenabbau soll wohl über betriebsbedingte Kündigungen erfolgen. Der Betriebsrat sei zu entsprechenden Verhandlungen für einen Sozialplan aufgefordert worden. Mit diesem wird festgelegt, welche Mitarbeiter konkret von möglichen Entlassungen betroffen sein könnten.

Die Nachricht vom beabsichtigten Personalabbau kommt nicht unbedingt überraschend. Nach GNZ-Informationen resultiert die millionenschwere Gewerbesteuerrückzahlung, mit der sich die Stadt konfrontiert sieht (GNZ vom Donnerstag), aus einem niedrigeren Betriebsergebnis von Thermo Fisher in Langenselbold. Da die Gewerbesteuer im Voraus bezahlt wird, können Unternehmen die Zahlungen zurückfordern, wenn der erwartete und im Vorfeld bereits besteuerte Gewinn ausbleibt oder niedriger ausfällt als erwartet. Dies ist bei Thermo Fisher geschehen. Ein Personalabbau wäre aus Unternehmenssicht ein Weg, um auf die veränderte wirtschaftliche Situation zu reagieren.

> Thermo Fisher hat mit dem Widerstand der gesamten Macht der IG Metall zu rechnen.
>
> **Daniel Müller**
> Gewerkschaftssekretär der IG Metall Hanau-Fulda

Gewerkschaft und Betriebsrat wollen dieses Argument allerdings nicht gelten lassen. Der zuständige Gewerkschaftssekretär der IG Metall Hanau-Fulda, Daniel Müller, betonte gestern im Gespräch mit der GNZ, der Standort Langenselbold stehe seit Jahren absolut stabil da: „Es gab zwar Jahre, die hinter den selbst gesteckten Zielen zurückblieben, aber es gab in Langenselbold nie eine wirtschaftlich schlechte Situation, die einen solchen Personalabbau rechtfertigen würde." Vielmehr habe Thermo Fisher an seinem größten deutschen Standort stets schwarze Zahlen geschrieben, das Gesamtunternehmen regelmäßig Millionengewinne erzielt.

Entsprechend kündigt Müller massiven Widerstand gegen die Unternehmenspläne an: „Die Plänen, Teilbereiche des Standortes nach Ungarn zu verlagern, müssen vom Tisch." Der Betriebsratsvorsitzende am Standort Langenselbold ergänzt: „Entgegen den Ausführungen der Konzernleitung dient diese Maßnahme nicht der ‚Fokussierung von Know-how' und einer besseren Kundenbetreuung. Im Gegenteil. Die Kollegen, die jahrzehntelange Erfahrung und Know-how in den betroffenen Bereichen haben, sollen in die Arbeitslosigkeit entlassen werden, nur um in Ungarn, in einem Land mit einem geringeren Lohngefüge, diese Arbeitsplätze neu aufzubauen und die dortigen Kollegen neu zu qualifizieren. Diese Personalmaßnahme dient offensichtlich ausschließlich der Profitmaximierung und geht zu Lasten der Kunden und der langjährigen Beschäftigten."

Gemeinsam mit dem Betriebsrat will die IG Metall um jeden einzelnen Arbeitsplatz in Langenselbold kämpfen: „Wenn ein Konzern, trotz milliardenschweren Geschäftsergebnisses, über 100 langjährige Beschäftigte in die Arbeitslosigkeit entlassen möchte, nur um noch ein paar Euro mehr Gewinn zu machen, hat dieser Konzern mit dem Widerstand der gesamten Macht der IG Metall zu rechnen. Wir werden, Seite an Seite mit dem Betriebsrat, sämtliche gesetzlichen und gewerkschaftlichen Möglichkeiten des Widerstands nutzen. Unser Ziel ist es, diese Entscheidung der Konzernleitung rückgängig zu machen", sagt Daniel Müller.

Die Geschäftsleitung von Thermo Fisher in Langenselbold war gestern für die GNZ nicht zu sprechen.

### Hintergrund: Muth bietet Hilfe an

Langenselbolds Bürgermeister Jörg Muth reagierte gestern im Gespräch mit der GNZ betroffen auf die Nachricht von den geplanten Entlassungen bei Thermo Fisher: „Das kann den Bürgermeister am Standort natürlich nicht freuen, wenn Arbeitsplätze abgebaut und Bereiche ins Ausland verlagert werden sollen." Er sei im Vorfeld von der regionalen Geschäftsleitung über die Pläne informiert worden, habe davon anschließend seinen Kollegen im Magistrat berichtet. „Wir hoffen jetzt darauf, dass Betriebsrat und IG Metall etwas erreichen und dass Teile der Belegschaft doch noch erhalten werden können." Dafür bietet Muth auch die Hilfe der Stadt an: „Wenn wir etwas tun können, um dabei zu helfen, sind wir dazu jederzeit bereit." (dan)